

Gezittert, gebangt, bestanden

Engelberg Gross war das Aufatmen und die Freude der 20 Absolventen der Stiftsschule an der Maturafeier in der Klosterkirche Engelberg. Dabei fand der Klassenlehrer allerdings nicht nur lobende Worte für seine Schüler.

18. Juni 2018 OZ

Ruedi Wechsler
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Matthias Nüssli, Rektor der Stiftsschule Engelberg, erwähnte zu Beginn der Maturafeier am vergangenen Freitagabend die vielen Veränderungen, welche die Schüler während ihrer Zeit in der Schule hinnehmen mussten. «Viele Personen sind gekommen und gegangen. Veränderungen und Flexibilität gehören zum Leben. Oftmals musste dies von den Schülern als Entschuldigung herhalten.» Was alle gespannt erwarteten, konnte Matthias Nüssli nachfolgend bestätigen. Alle haben bestanden.

Der Klassenlehrer, Tobias Barmettler, erwähnte rückblickend, dass die «Reise» mit seiner Klasse kein Spaziergang gewesen sei: «Die Schüler haben es nun geschafft, aber wir Lehrpersonen sind es auch. Im Schulhaus herrschte meist ein hoher Lärmpegel und um die Aufmerksamkeit war es nicht zum Besten bestellt. Sobald die Schüler das Schulhaus verlassen haben, mussten wir sie an die kurze Leine nehmen.» Im Höllloch seien sie einmal fast rausgeworfen geworden, weil sich die Schüler zu lebhaft und zu laut bemerkbar gemacht hätten. Beim Besuch der Käseerei auf der Gerschnialp habe ausserdem plötzlich ein Teil der Klasse gefehlt. «Nach langer erfolgloser Suche bemerkten wir, dass diese Schüler bereits auf dem Rückweg nach Engelberg waren. Es gab sogar Begleitpersonen, die kein zweites Mal mit dieser Klasse Exkursionen unternehmen wollten», ergänzte der Klassenlehrer zum Schluss.

Wertvolle Investitionen in die Zukunft

Bildungsdirektor Franz Enderli sprach von den schönsten Momenten seiner Regierungstätigkeit: «Das Strahlen der Schüler bei der Diplomübergabe sind auch für mich erfüllende und beglückende Momente. Vielen von uns ist nicht bewusst, dass der Kanton Obwalden 12 Millionen an die Universitäten bezahlt. Für mich ist immer zentral, dass die Schüler den Anschluss an die Hochschulen finden». Tief beeindruckt gab sich Franz Enderli aber auch von den Diplomfeiern im Rütimattli in Sachseln: «Ich durfte miterleben, wie Geistig-Behinderte mit einer unglaublichen Präzision, Achtsamkeit und Sorgfalt Tücher zusammenfalten».

Danach folgte der Höhepunkt für die 20 Absolventen der Stiftsschule. Alois Amstutz, Präsident der Maturitätskommission, und Bildungsdirektor Franz Enderli durften ein weiteres Mal in leuchtende Augen schauen und den Schülern die Maturitätszeugnisse überreichen.

Adrenalin statt Blut in den Adern

Die Maturae Johanna Ullrich meinte aus Sicht der Schüler, dass kurz vor den Prüfungen Adrenalin statt Blut in den Adern geflossen war. Kapitulation und Frustration anstelle der Subtraktion habe sich ausgebreitet. «Wir sind am Ziel und die Lehrer sind am «Ende»», meinte sie mit einem schelmischen Lächeln. Abschliessend erläuterte Johanna: «Die prägende Zeit wird uns für immer verbinden und

Die Maturi und Maturae

Ley Arnold, Luca Bachmann, Jean-Luc Bierenstiel, Felicitas Ettlin, Erik Kampmann, Raffael Kaufmann, Nadine Koch, Dorian Kromer, Marco Kuratli, Laura Kurmann, Chiara Parodi, Daniel Rose, Niklaus Rotzer, Reto Ruckstuhl, Nadia Santschi, Lea Steffen, Johanna Ullrich, Nicolas von Philipsborn, Tamara von Philipsborn, Samuel Zbinden. (red)



An der Maturafeier wurde auch gesungen. Und die Absolventen – im Bild Nadia Santschi – erhielten ihre Diplome.

Bilder: Izedin Arnautovic (Engelberg, 15. Juni 2018)

ich freue mich jetzt schon auf das erste Klassentreffen in zehn Jahren.» Für Laura Kurmann schien kurz vor den Prüfungen die Zeit stehenzubleiben. Es sei stressig und zugleich langweilig gewesen. «Dank der Vielseitigkeit der Charakterzüge unserer Klasse konnten sich

alle einbringen und somit können wir die unvergessliche Schulzeit in Engelberg glücklich abschliessen.»

Josef Widler, Präsident des Alt-Engelberger-Vereins, ergänzte zum Schluss der Feier: «Als ich 1974 hier die Matura absolvierte, sprach man auch von einer

schwierigen Klasse. Ihr habt einen wichtigen Lebensabschnitt hier oben gebracht. Aus euch sind in dieser Zeit junge Frauen und Männer geworden. Während sechs Jahren habt ihr immer wieder «Zwischensprints» hingelegt und das grosse Ziel mit Bravour erreicht. Die

Welt steht euch offen», ermunterte Josef Widler die Maturi und Maturae.

WWW.

Mehr Bilder der Feier finden Sie unter: obwaldnerzeitung.ch/bildergalerien

Daniel, der gerne spricht

Stiftsschule Absolvent Daniel Rose kommt aus Luzern und wollte nicht an die Kantonsschule Alpenquai in Luzern. Er erzählt: «Sie war mir etwas zu gross und die Schnuppertage an der Stiftsschule in Engelberg gefielen mir auszeichnet». Daniel bezeichnet sich als etwas aufbrausend, aber nach fünf bis zehn Minuten könne er sich wieder beruhigen. Manchmal spreche er etwas zu viel. Mit den meisten der Klasse verstehe er sich bestens und er sei sehr sportlich. Daniel schätzt es sehr, in dieser herrlichen Gegend joggen zu dürfen. Wenn er am Morgen aufstehe, das Fenster öffne und den Titlis erblicke, sei das ein wunderbares Erlebnis. Man fühle sich wie ein König. Schönes Schlusswort vom Luzerner: «Die Stiftsschule ist klein und sehr individuell. Man hat einen coolen Überblick, die Älteren helfen den Jüngeren und umgekehrt.» Nach der Rekrutenschule als Sanitäter in Airolo nimmt sich Daniel die Zeit, um einen geeigneten Studienplatz 2019 zu finden. (ruw)

Stiftsschule Eine Frau und zwei Männer haben bei der Matura an der Stiftsschule in Engelberg die besten Noten geholt. Wir unterhielten uns nach der Maturafeier mit ihnen.

Lea Steffen (Note 5,43): «Ich habe nicht unbedingt die Höchstnote erwartet, aber fleissig auf das grosse Ziel hingearbeitet und schon mit einer guten Note gerechnet. Meine Schwester erlaubte sich noch einen Spass. Das Telefon klingelte in dem Moment, wo man auf gar keinen Fall einen Anruf von der Schulleitung erwartet. Zum Ausgleich treibe ich viel Sport wie Skifahren, Biken und

Wandern. Ich weilte für ein Austauschjahr in Irland.» Der Klassenzusammenhalt und die Bildungsreisen waren für Lea die faszinierendsten Erlebnisse. Im September beginnt für sie das Studium zur Primarlehrerin an der PH Luzern.

Luca Bachmann (Note 5,07): Wirtschaft, Englisch und Mathematik sind die Lieblingsfächer von Luca aus Ennetbürgen. Nach zwei Jahren Kollegi Stans wechselte er nach Engelberg. Im Anschluss an die Rekrutenschule in Wangen an der Aare bei den Rettungstruppen möchte er gerne in St. Gallen Nationale Beziehungen studieren. Eine Anekdote bringt Luca zum Lachen: «Kollegen von mir klau-

ten einen Christbaum und legten diesen einem Mitschüler ins Bett. Als dieser nicht ganz nüchtern nach Hause kam und den Baum aus dem Fenster schmiss, gab es ein Riesentheater im Internat.»

Nicolas von Philipsborn (Note 5,0): Familiäre Gründe brachten Nicolas und seine Zwillingsschwester Tamara von Zürich nach Engelberg. Nicolas erzählt offen von seiner bewegenden Zeit: «Da mein Vater als Pilot wenig zu Hause weilte, wollte er uns ein geborgenes Nest ermöglichen. Für mich war das zunächst eine Horrorvorstellung. Weg von daheim und Eltern, die sich trennen. Bereits die Schnuppertage haben mir aber gut gefallen und ich konnte mich schnell akklimatisieren. Vor allem zu Beginn flossen schon ab und zu mal Tränen.» Nicolas ist angetan von der schönen Natur in Engelberg und er schätzt den Kontakt zu seinen Mitschülern. Nach der RS möchte er etwas Geld verdienen, reisen, und wenn möglich 2019 ein Studium beginnen. Abschiedstränen werden noch folgen. Vor allem unter den internen Schülern ist eine starke Bindung entstanden. (ruw)



Nicolas von Philipsborn (l.), Lea Steffen und Luca Bachmann.